

Mitteilungen des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV), der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) und der Unfallkasse München (UKM) zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

## Hautschutz im Unterricht

Die Haut von Kindern und jungen Erwachsenen ist besonders empfindlich. Sorgloser Umgang mit ausgedehnten Sonnenbädern oder allergieauslösenden Materialien kann sich später fatal auswirken.

Fundierte Information über den richtigen Umgang mit der Haut ist daher sehr wichtig. Die gemeinsame Hautkampagne der Berufsgenossenschaften, der Unfallkassen, Gemeindeunfallversicherungsverbände und der Krankenkassen bietet unter [www.2m2-haut.de](http://www.2m2-haut.de) ein umfassendes Informationsangebot rund um den Hautschutz.

Für den Unterricht zu empfehlen ist eine 36-seitige PowerPoint-Präsentation: Die Erläuterungen zu jeder einzelnen Folie sind als Texte beigelegt, so dass ein solches Referat ohne großen Aufwand in einer Vertretungsstunde gehalten oder Schülerinnen und Schülern zum Umformulieren und Bearbeiten zur Verfügung gestellt werden kann.

Interessant ist auch das Kapitel „Junge Haut“ – Tätowierungen und Piercings (mit Sicherheitshinweisen für den Sportunterricht). Wir

werden in der nächsten Ausgabe des weiß-blauen Pluspunkts darauf intensiver eingehen.

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*



## MATERIALIEN DER DEUTSCHEN LEBENSRETTUNGSGESELLSCHAFT

### Bade- und Eisregeln

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) bietet auf ihrer Internetseite neue pädagogische Handreichungen zur Sicherheit am und im Wasser.

Unter der Rubrik „Rund um die Sicherheit“, Stichwort „Bade- und Eisregeln“, findet man Texte, Lieder und Spiele für den Unterricht (nicht nur für das Fach Sport!).



Die Baderegeln gibt es für Grundschüler als bebilderte Fassung mit schwimmenden Enten und für die Kinder im Vorschulalter als Einzelbilder zum Ausmalen.

Ältere Schüler und Schnellsprecher begeistert sicher der Baderegeln-Rap, der als Hörbeispiel zur Verfügung steht. Auch eine Textfassung zur Neuvertonung mit der Klasse ist beigelegt.

Für Lehrkräfte sind die Fassungen der Baderegeln in 17 verschiedenen Sprachen sicher sehr praktisch, vor allem zur Information von Schülern mit Migrationshintergrund und deren Eltern.

[www.dlrg.de/rund-um-die-sicherheit.html](http://www.dlrg.de/rund-um-die-sicherheit.html)

## SUCHT- UND DROGENPRÄVENTION FÜR JUGENDLICHE:

### DVD „Im Rausch des Lebens“

Das Kommissariat 105 für Prävention und Opferschutz im Polizeipräsidium München und die Initiative „Keine Macht den Drogen“ präsentierten im Juli 2008 eine DVD mit dem Titel „Im Rausch des Lebens“.

Sie ist konzipiert für die Präventionsarbeit von Pädagogen und Multiplikatoren und richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren in Schulen und Jugendeinrichtungen. Sie soll aber auch als Gesprächsgrundlage für die Diskussion der Thematik zu Hause dienen und bietet Eltern einen Test, mit dem sie den Grad der Suchtgefährdung ihrer Kinder einschätzen können.

Dabei steht nicht Belehrung im Vordergrund, sondern Interaktion und Spaß: Umfragen, Selbsteinschätzungsfragebögen, Psychotests, Quizaufgaben und verschiedene Spielangebote lassen eine vielfältige Nutzung zu.

Für die Vertiefung im Unterricht sind Arbeitsblätter, Filmbeiträge, Links und weiterführende Adressen sehr hilfreich.

Die DVD kann über den Online-Shop der Initiative „Keine Macht den Drogen“ oder telefonisch unter 089/291 93 35 bestellt werden und kostet 9,90 Euro (Bestelladresse: [www.kmdd.de](http://www.kmdd.de))

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*



# Sicherheit in Schultoiletten

**Fälle, die passiert sind**  
**Abendzeitung München, 19.4.2005:**

## Mit Fotoapparat in Mädchentoilette

HÖCHSTÄDT. In der Mädchentoilette in einer Hauptschule in Höchstädt ist ein verdächtiger Mann mit Fotoapparat entdeckt worden. Nach Angaben der Polizei hatte eine Schülerin der 3. Klasse in einer Nachbarkabine auf der Mädchentoilette Schuhe einer erwachsenen Person entdeckt. Eine Lehrerin öffnete daraufhin die Tür der Kabine von außen, in der sich ein jüngerer Mann befand. Er gab an, sich in der Toilette geirrt zu haben.

Berichte wie dieser, der Fall „Anna“ aus München (Vergewaltigung in einer Grundschule), der Fall „Lena“ (Vergewaltigung über einen Zeitraum von acht Monaten [!] in einer Oberschule in Berlin-Spandau 2003), der sexuelle Missbrauch einer Siebenjährigen in Koblenz 2005 und die versuchte Vergewaltigung einer Neunjährigen in Gera auf der Schultoilette im Jahr 2006 machten eine zwar geringe Zahl von Extremfällen publik, zeigten aber dennoch, dass sicherheitstechnische Maßnahmen auch in Toilettenräumen bedacht werden sollten.

Nach Aussagen der Polizei empfinden Schülerinnen wie Schüler die Schultoilette als Ort, an dem sie sich im Vergleich zu den übrigen Räumen des Schulgebäudes eher „unsicher“ fühlen.

### Tatort Schulklo

Tätliche Übergriffe auf Mitschüler, um sie zu bestehlen („Jacke abziehen“, Handy wegnehmen), sie zu erpressen, sie sadistisch zu quälen oder sexuell zu nötigen werden in manchen Fällen von den Tätern per Digitalkamera oder Handy aufgezeichnet („Handy-/Video-Slapping“). Externe Täter wählen Schultoiletten als Tatorte, weil sie mit der körperlichen Unterlegenheit der jugendlichen Opfer rechnen und davon ausgehen können, dass vor allem während der Zwischenstunden und nach Unterrichtsschluss die Räumlichkeiten kaum frequentiert sind.

### Maßnahmen, um die Schultoilette sicherer zu machen:

- ▶ Eine Eingangstür zum Vorraum, die beim Eintreten mit einer automatischen Beleuchtung gekoppelt ist, signalisiert durch den Lichtschein aus den Lüftungsschlitzen allen vorbeigehenden Personen, dass sich jemand im Toilettenraum aufhält.
- ▶ Eine konsequente Beobachtung aller entlegenen Räume (durch Lehrkräfte bzw. ältere Schüler) schließt die Sanitärräume mit ein – und zwar nicht nur in der Pause, sondern auch in den Zwischenstunden.
- ▶ Als verhaltenstechnische Maßnahme wird empfohlen, dass Schüler nur zu zweit zur Toilette gehen. Diese Regelung sollte auch für Jungen gelten, da sie keineswegs weniger gefährdet sind.
- ▶ In manchen Schulen wird ein Toiletten-schlüssel nach dem Eintragen in eine Liste ausgehändigt. Diese Lösung birgt neue Gefahren. Es ist möglich, dass ein Täter einem Kind folgt, ihm den Schlüssel abnimmt und sich mit ihm einschließt bzw. das Kind nach der Tat einsperrt. Sinnvollerweise sollten die Türen daher so beschaffen sein, dass ein Verlassen des WC-Vorraums auch immer ohne Schlüssel möglich ist.
- ▶ Das Ansprechen bzw. Melden schulfremder Personen gilt laut Sicherheitskonzept als probates Mittel, um Unbefugten das weitere Eindringen ins Schulhaus zu erschweren.

### Voyeurismus

Voyeure hinterlassen ihre Spuren in Form von Bohrlöchern an dünnen Pressspanplatten der WC-Zwischenwände, die sie präparieren, um mit Fotohandys oder Digitalkameras von der Nebenkabine aus Aufnahmen zu machen. Auch Zwischenräume über und unter den Trennwänden werden dafür genutzt.

Gefliestes Mauerwerk bis zum Boden bietet mehr Schutz als dies dünne Fertigelemente können. Auch Oberlichter und Fenster in Sanitärräumen müssen „blickdicht“ sein.

Denn: Erpressungen mit derlei Bildmaterial und Veröffentlichungen im Internet sind nicht auszuschließen.

### Hygienische Probleme

Besonders Grundschüler meiden den Gang zur Toilette „nach Kräften“, weil die Sanitäranlagen mancherorts in einem hygienisch bedenklichen Zustand sind. Nach Empfehlungen des Deutschen Umweltbundesamts sollten Sanitär- und Waschräume mindestens einmal am Tag – bei Bedarf auch häufiger – gründlich gereinigt werden. Ohne konkreten Anlass ist der Einsatz von Desinfektionsmitteln nicht notwendig (siehe Muster-Hygieneplan für Schulen des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, [www.lgl.bayern.de/download\\_service/doc/hygiene/hygieneplan\\_schulen.pdf](http://www.lgl.bayern.de/download_service/doc/hygiene/hygieneplan_schulen.pdf)).

- ▶ Selbst gemalte Schilder mit Verhaltenshinweisen zur Hygiene (Händewaschen, Abfallentsorgung etc.) in Comic- oder Reimform können die Zustände teilweise verbessern.

*Rutschpartie auf dem Weg zur Toilette durch falsch angebrachte Seifenspender*



- ▶ Die künstlerische Gestaltung der WC-Türen bzw. der Fliesen mit entsprechenden Spezialfarben durch die Jugendlichen gibt diesem Ort eine gewisse „Atmosphäre“, die ihn vor Vandalismus und absichtlicher Verunreinigung bewahrt.
- ▶ Stabile abgerundete Garderobenhaken sollten an den Seitenwänden oder der Innenseite der Kabinentür vorhanden sein. Schultasche und Jacke sind dort sicher vor „Bodennässe“ aller Art.
- ▶ Flüssigseifenspenden (keine Seifenstücke!) und Möglichkeiten zum Händetrocknen (keine einzelnen Stoffhandtücher!) gehören zur Ausstattung des Waschbeckens, um die Übertragung von Krankheiten durch Fäkalkeime zu verhindern.

#### Sonstige Verletzungsgefahren

Die Fußböden der Schultoiletten müssen eine gewisse Sicherheit gegen das Ausrutschen bieten.

- ▶ Für die Auswahl der Fliesen gilt R 10 (= Maß für die rutschhemmenden Eigenschaften eines Bodenbelags).

- ▶ Durch geeignete Bodenreiniger kann die Rutsicherheit verbessert werden.

Spiegel dürfen beim Entlangstreifen bzw. bei Gegendruck nicht aus der Halterung fallen.

- ▶ Die Spiegelflächen sind so zu fixieren, dass sie stabil an der Wand befestigt sind und nicht ausgehängt werden können.

Reinigungsmittel müssen für Schüler unzugänglich gelagert werden, um Vergiftungen und Verätzungen zu vermeiden.

- ▶ Reinigungsmittel sind daher verschlossen in Besenkammern in geeigneten Behältern (keine Lebensmittelgefäße!) aufzubewahren.

PS: Um sämtliche Missstände in den Sanitäranlagen in den Griff zu bekommen, vor allem aber um die hohen Sanierungskosten von 3.300 Euro jährlich pro Toilette zu senken, entschied sich die Stadt Köln für das Modellprojekt der ersten „bewirtschafteten Schultoilette“. Jeder Besuch der Schüler auf dem stillen Örtchen kostet 10 Cent. Dafür sorgt eine Reinigungskraft für



So nicht!

Sauberkeit und „überwacht“ die Anlagen. Nebenbei entwickelte sie sich übrigens zu einer besonderen Kontaktperson im schulischen Umfeld. Informationen unter: [www.igs-holweide.de/seiten/-temporaer/klo/klo1.html](http://www.igs-holweide.de/seiten/-temporaer/klo/klo1.html)

**Katja Seßlen, Bayer. GUVV**

#### WÖLFE IM SCHAFFPELZ

## Kurzfilme gegen Rechtsextremismus

**Die Organisation „Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK) präsentierte beim 13. Deutschen Präventionstag im Juni 2008 in Leipzig die Ergebnisse eines Schülerwettbewerbs für Jungfilmer.**

In zehn Kurzfilmen zum Thema „Rechtsextremismus“ (Dauer: je ca. 1 Min.) setzen sich Jugendliche mit den neuen Erscheinungsformen einer alten Ideologie auseinander. Das Schönfärben der braunen Vergangenheit, das Ausgrenzen von Fremden, mangelnde Zivilcourage und überlegtes Einschreiten als Gegenmaßnahme werden thematisiert.

Die Beiträge sind als DVD mit einem Begleitheft erhältlich, das die einzelnen Filme erläutert und die Szenen detailliert beschreibt. Für die Unterrichtsgestaltung enthält das Heft auch Leitfragen für die Gruppenarbeit.



Die Kurzfilme sind für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen geeignet.

#### Kontakt:

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes  
 Zentrale Geschäftsstelle  
 Taubenheimstraße 85  
 79372 Stuttgart  
 E-Mail: [info@polizei-beratung.de](mailto:info@polizei-beratung.de)

Im Internet findet man die Filme unter [www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kreativ\\_wettbewerb/die\\_gewinner/](http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kreativ_wettbewerb/die_gewinner/)

**Katja Seßlen, Bayer. GUVV**

# Liste giftiger Pflanzen und Pilze

**Der Pausenhof soll umgestaltet werden. Welche Pflanzen und Sträucher wählen Sie? Ist die Hecke wirklich harmlos? Und wie giftig sind eigentlich bestimmte Zimmerpflanzen für die Klassenräume?**

Antworten auf solche Fragen bietet eine Internetseite der Giftzentrale der Universität Bonn. Die Pflanzen sind in alphabetischer Reihenfolge unter ihrem gängigen deutschen Namen aufgelistet, mit ihrer offiziellen botanischen Bezeichnung und außerdem mit sämtlichen im Volksmund bekannten Nennungen. Die einzelnen Pflanzenbestandteile werden beschrieben, daneben sind die jeweiligen Gegenmaßnahmen für die einzelnen Vergiftungsfälle erklärt.

Farbfotos machen die Pflanzen auch für den Laien eindeutig identifizierbar.

Sie finden die Seite unter der Adresse: [www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/pflanidx.html](http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/pflanidx.html)

Sehr praktisch ist die angehängte Liste von „kinderfreundlichen“ Pflanzen für Gärten und Außenanlagen.

Eine ähnlich informative Seite gibt es unter der genannten Adresse zum Thema „Pilze“: <http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/pilzidx.html>

PS: „Spitzgebuckelter Raukopf“ ist übrigens kein Schimpfwort, sondern ein hochgiftiger Pilz.

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*



## IMPRESSUM

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“

**Herausgeber:** Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV) und Bayer. Landesunfallkasse (Bayer. LUK), Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstr. 71, 80805 München, [www.bayerguvv.de](http://www.bayerguvv.de) und [www.bayerluk.de](http://www.bayerluk.de)

Unfallkasse München (UKM), Körperschaft des öffentlichen Rechts, Müllerstr. 3, 80469 München, [www.unfallkasse-muenchen.de](http://www.unfallkasse-muenchen.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Direktor Elmar Lederer, Bayer. GUVV, Ungererstr. 71, 80805 München

**Redaktion:** Katja Seßlen, Ursula Stiel, Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV

**E-Mail:** [praevention@bayerguvv.de](mailto:praevention@bayerguvv.de)

**Fotos:** S. 1: Hautkampagne; S. 2, 3: Bayer GUVV; S. 4: fotolia

**Grafik und Druck:** Mediengruppe Universal, München



## KURZMELDUNG

### Kinder- und Jugendprogramm des Deutschen Museums Verkehrszentrum

Das Monatsprogramm für junge Museumsbesucher (Veranstaltungen, Kurse und Führungen) finden Sie im Internet auf der folgenden Seite: [www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum](http://www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum)

**Ein Ziel für die nächste Exkursion?**  
Deutsches Museum Verkehrszentrum  
Theresienhöhe 14a  
80339 München  
Tel.: 089/500 806-762  
Fax: 089/500 806-501

## In eigener Sache

**Bitte um Mitteilung bei entfallenen Erste-Hilfe-Kursen (Tel. 089/360 93-171)**

Der Bayer. GUVV und die Bayer. LUK übernehmen die Kosten für das Spezialtraining für Lehrkräfte (gem. KM-Bek Nr. VI/8-S4402/44-6/2952 v. 14.02.2001) in Erster Hilfe. Maximal 18 Teilnehmer einer Schule können einen Kurs besuchen, wenn die Schulleitung den Kurs bei uns beantragt hat und ihr von unserer Verwaltungsstelle die Kostenübernahme zugesagt wurde.

Leider entfallen aus schulinternen Gründen immer wieder Kurse. Dies wird uns häufig nicht mitgeteilt, so dass die eingeplanten Gelder nicht mehr für andere Schulen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass zahlreichen Schulen keine Kostenübernahme zugesichert werden kann, während am Ende des Rechnungsjahres noch Mittel für diese Zwecke übrig bleiben.

Deshalb bitten wir alle Schulleitungen, uns möglichst rasch formlos (per E-Mail, Telefon oder Brief) mitzuteilen, wenn Kurse entfallen müssen, damit die Gelder für andere Schulen verwendet werden können. Unser Ziel bleibt eine flächendeckende und fundierte Erste-Hilfe-Ausbildung für alle, die als Lehrkräfte die Fürsorge für Kinder und Jugendliche übernehmen.